

Nehbergs eröffnen Urwaldklinik

Organisation der **Rausdorfer Menschenrechtler** hilft Waiapí-Indianern, die im brasilianischen Dschungel leben. Zur Einweihung gab's Karl-May-Bücher

MARIANNE ACHTERBERG

RAUSDORF :: „Unser gemeinsames Kind ist Target“, sagt Annette Nehberg, Ehefrau von Menschenrechtler und Survival-Experte Rüdiger Nehberg, und meint damit den gemeinnützigen Verein, den sie 2000 mit ihrem Mann gegründet hat. Das Paar, das sich 1996 bei einem Vortrag des Abenteurers und Menschenrechtlers kennenlernte, hat mit Target jetzt erneut ein Projekt fertiggestellt: eine Urwaldklinik für die Waiapí-Indianer im brasilianischen Dschungel. Rüdiger Nehberg hatte das kleine Indianervolk 2000 getroffen, als er in einem Baumstammbaumboot den Atlantik überquerte. Vor allem habe ihn begeistert, wie die Waiapí ihr Leben fern der weißen Zivilisation bis heute sehr bewusst verteidigten.

Target bezahlte den Bau, die Indianerschutzbehörde die Einrichtung
Die Waiapí-Indianer leben in einem Schutzgebiet. Doch da es im Dorf bisher nur Erste-Hilfe-Stationen gab, mussten sie bei schweren Krankheiten und Verletzungen nach Macapá gebracht werden, in die Hauptstadt des Bundesstaats Amapá, in dem der Dschungel liegt. In den Erste-Hilfe-Stationen waren hauptsächlich Krankenpfleger und nur selten Ärzte anwesend. Target unterstützt das Indianervolk seit 2000 mit Gesundheitsprojekten. 2002 hat die Organisation eine kleinere Krankenstation im Dorf errichtet.

Aufgrund der andauernden Probleme baten die Waiapí-Indianer vor zwei Jahren um ein kleines Krankenhaus in ihrem Gebiet. Nach zehn Monaten Bauzeit konnte die Klinik nun eröffnet werden. Sie umfasst drei Gebäude: ein Haupthaus mit Patientenzimmern und Behandlungszimmer, ein Gebäude mit Labor und Gynäkologie und ein Mitarbeiterhaus mit großer Urwaldterrasse. Den Bau der Klinik konnte Target mit Vereinsgeld bezahlen, die Inneneinrichtung wurde von der brasilianischen Indianerschutzbehörde finanziert. „Es werden noch Feinarbeiten verrichtet, das Krankenhaus kann aber ab sofort genutzt werden“, sagt Annette Nehberg.

Mit dem Projekt, das auch von deutschen Gynäkologen unterstützt wird, hat sich vor allem für sie ein Traum erfüllt. Als großer Winnetou-Fan beschloss sie schon im Alter von 13 Jahren, dass sie später einmal den Indianern helfen möchte.

Auch bei Rüdiger Nehberg, der sich bereits in den 80er-Jahren mit spektakulären Aktionen für den Schutz der bedrohten Yanomami-Indianer einsetzte, wurde das Interesse an Menschenrechtsverletzungen durch Karl May geweckt. Target legt den Schwerpunkt sei-



Annette und Rüdiger Nehberg erzählen den Waiapí, dass sie durch Karl-May-Bücher auf die Idee kamen, sich für Indianer einzusetzen. Fotos: Target

ner Arbeit mittlerweile auf den Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung in islamischen Ländern. „Die Indianer sind jetzt mehr Annettes Ding, ich stecke 90 Prozent meines Herzes in das Projekt für die Mädchen Afrikas“, sagt Nehberg. Seine Frau ergänzt: „Natürlich arbeiten wir an allen Projekten zusammen, doch bei so viel Programm muss man sich aufteilen.“

Nehbergs Hauptprojekt ist der Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung
Vergrößern werden Nehbergs den Verein nicht, sie wollen klar und begrenzt arbeiten. „Wir wollen anfassbar bleiben“, sagt Annette Nehberg. Zwei Hauptthemen seien genug. „Manchmal ist es jetzt schon etwas zu viel, aber für uns ist es keine Arbeit, sondern Lebensgestaltung.“ Sie fügt lachend hinzu: „Wir haben es uns selbst eingebrockt.“

Rüdiger Nehberg, der eigentlich gelernter Konditor ist, ist froh, dass seine Frau ihn und seine Lebensweise unterstützt. Denn ein anderes Leben könnte er sich nicht mehr vorstellen. „Wenn ich heute noch am Backtroß stehen müsste,



Gastgeber und Geldgeber freuen sich gemeinsam über die Eröffnung des Krankenhauses im Dschungel

wäre das mein Tod“, sagt er. „Ich wollte immer kurz und knackig leben statt lange und langweilig. Jetzt lebe ich schon lange und knackig. Es kommt mir vor, als hätte ich fünf Leben gehabt.“ Ans Aufhören denkt der 77-Jährige noch lange nicht: „Zum Briefmarkensammeln kriegt mich niemand. Irgendwo kippe ich mal um, und dann ist es vorbei“, sagt er scherzhaft.

In seiner Frau Annette habe er eine Lebenspartnerin gefunden, die ihm auch bei seinen waghalsigsten Selbstversuchen nie im Weg gestanden habe.

Im Gegenteil. „Ich habe ihm sogar beim Bau des Gefährts assistiert, mit dem er den Atlantik überquerte“, sagt Annette Nehberg. Und auch als ihr Mann 2003 ohne Ausrüstung den brasilianischen Urwald durchqueren wollte, habe sie hinter ihm gestanden: „Ich dachte immer, wenn es einer schafft, dann Rüdiger.“ Sie betont: „Bereut habe ich es nie.“ Bei allen Strapazen überwiege die Freude, wenn ein Projekt gelinge. Und die Nehbergs sind sich einig: „Wir sind unendlich dankbar für das, was wir machen dürfen.“

Auf Spenden angewiesen

Der Verein Target finanziert sich aus privaten Spenden. Er setzt sich vor allem für ein Ende der weiblichen Beschneidung in Afrika ein. Auf einer Reise nach Äthiopien haben die Nehbergs Filmmaterial gesammelt, das die Grausamkeit des Brauchs offenlegt. Nach der Veröffentlichung dieses Materials wurde 2006 eine Konferenz in Kairo einberufen, bei der hohe Gelehrte des Islam waren. Das „Goldene Buch“, das die Genitalverstümmelung offiziell zur Sünde erklärt, war ein Ergebnis des Treffens. Damit es möglichst viele Stämme erreicht, die die Beschneidung noch immer für richtig halten, verteilt Nehberg es auch persönlich auf seinen Reisen. Spendenkonto: Nummer 50 500 bei der Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40); Internet: www.target-nehberg.de. (hpma)

LÜTJENSEE/HAMFELDE

Polnische Tänzer und Sänger zeigen Folklore

Das Tanz- und Gesangsensemble Resovia Saltens der polnischen Universität Rzeszów gastiert in dieser Woche für zwei Auftritte in Stormarn. Am Mittwoch, 5. September, zeigt die Gruppe um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Lütjensee (Großenseer Straße 8 b) polnische und internationale Folklore. Am Donnerstag, 6. September, ist sie um 19 Uhr im Gasthof Waldeslust (Dorfstraße 6) in Hamfelde zu sehen. Der Eintritt ist frei. (hpms)

REINBEK

Feuerwehrlaute beraten Senioren in Begegnungsstätte

Der Seniorenbeirat der Stadt Reinbek lädt für Mittwoch, 12. September, wieder zum Klönen und Frühstück in die Begegnungsstätte Neuschönningstedt (Querweg 13) ein. Thema des Frühstücks ist diesmal: Reinbecks Feuerwehr berät Senioren. Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet 1,50 Euro pro Person. Anmeldungen nehmen ab sofort Bärbel Schmidt unter der Telefonnummer 040/722 16 13 und Barbara Neumann unter Telefon 040/722 34 34 entgegen. (hann)

JERSBEK

Initiative organisiert Kleider- und Spielzeugmarkt

Die Initiative Kleidermarkt Jersbek veranstaltet am Sonntag, 9. September, von 11 bis 13 Uhr einen Kinderkleider- und Spielzeugmarkt im Gemeindezentrum (Langreihe/Allee). Schwangere, die ihren Mutterpass vorzeigen, erhalten 30 Minuten früher Einlass. Verkauft werden unter anderem Bekleidung bis Größe 188, Schuhe, Zubehör für Babys und Schwangere sowie Autositze, Hochstühle und Spielzeug. Der Erlös des Marktes geht vollständig an die Jersbeker Jugendarbeit. Alle Verkaufsnummern sind bereits vergeben. (ant)

TRITTAU

Kindertagesstätte feiert Sommerfest

Für Sonnabend, 8. September, lädt die Trittauer Kindertagesstätte Löwenherz des Deutschen Roten Kreuzes ab 14.30 Uhr zu einem bunten Sommerfest und einem Tag der offenen Tür ein. Kindern werden Spiele und Überraschungen geboten, die Erwachsenen können Kaffee und Kuchen genießen. Zusätzlich soll der neu angelegte Garten der Kindertagesstätte in der Heinrich-Hertz-Straße 26 eingeweiht werden. (hpcc)

Für Temposünder gibt's Saures

Ahrensburger Schüler verteilen Zitronen an Autofahrer. Weitere Aktionen in Stormarn folgen

AHRENSBURG :: Konzentriert visieren die Erstklässler mit dem Lasergeschwindigkeitsmessgerät Roswitha Mielkes Kombi an. Es piept, die Schüler jubeln und winken die Autofahrerin aufgeregt zur Seite. In einer Nebenstraße muss Roswitha Mielke anhalten. „Entsetzlich peinlich“ ist es ihr, dass sie in der Tempo-30-Zone immerhin fünf Kilometer pro Stunde zu schnell gefahren ist. Die Schüler sind ebenfalls enttäuscht, denn eigentlich sollte Roswitha Mielke es besser wissen: Sie ist Lehrerin an der Ahrensburger Grundschule Am Hagen. Dort hatten sich gestern Schüler der Klasse 1 a mit ihrem Lehrer Sebastian Hähnel und vier Beamten der Polizeidirektion Ratzeburg aufgebaut, um Autofahrer zu kontrollieren.

Die Aktion mit dem Namen „Äpfel und Zitronen“ gibt es seit vier Jahren. Eine Woche lang kontrollieren Polizisten und Kinder vor Schulen im ganzen Kreisgebiet Autofahrer. Ziel ist es, die Fahrer daran zu erinnern, dass mit dem Schulanfang wieder viele im Straßenverkehr noch unerfahrene Abc-Schützen unterwegs sind und es deshalb besonders wichtig ist, sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung zu halten. An die Verkehrssünder verteilen die Kinder deshalb Zitronen und sprechen mahnende Worte. Für die vorbildlichen Fahrer gibt es Äpfel und ein Dankeschön.

Im vergangenen Jahr wurden im Kreis Stormarn 97 Kinder bei Verkehrsunfällen verletzt. 2010 waren es noch 86. „Die Zahl ist gravierend gestiegen“, sagt Polizeisprecherin Sonja Kurz. Besonders Kinder, die mit dem Rad fahren, seien gefährdet.

Die Ahrensburger Schüler reden Lehrerin Roswitha Mielke ins Gewissen. Für sie gibt es eine Zitrone. Max

„Dass die Lehrerin zu schnell gefahren ist, finde ich nicht so gut. Schließlich kennt sie sich hier aus.“
Max, 6

reicht sie ihr durch das heruntergelassene Fenster. „Nicht so gut“ findet es der Sechsjährige, dass die Lehrerin zu schnell gefahren ist. „Schließlich kennt sie sich hier aus“, gibt Max zu bedenken. Die Lehrerin entschuldigt sich für ihre Fahrweise, nimmt die Zitrone aber gern entgegen. „Die Aktion ist super“, sagt Roswitha Mielke und beteuert, beim nächsten Mal langsamer zu fahren. „Fehler macht jeder einmal. Daraus lernt man.“

Dieter Bart muss an diesem Morgen nichts mehr dazulernen. Exakt 30 Kilometer pro Stunde fährt er vor der Grundschule am Dänenweg. Als Belohnung für dieses vorbildliche Verhalten überreicht ihm Svantje, 6, einen Apfel. „Danke, dass du nicht so schnell gefahren bist“, sagt die Erstklässlerin. Dieter Bart freut sich über das Obst.



Mit Tempo 35 unterwegs: Lehrerin Roswitha Mielke bekommt von Max, 6, und Polizist Tino Sdunek eine Zitrone. Foto: Antonia Thiele

136 Haushalte in Glinde bekommen schnelles Internet

Glasfaserkabel werden direkt in die Wohnungen verlegt. Tagesbaustellen geplant

GLINDE :: Die Stadt Glinde hat den ersten Schritt Richtung Zukunft und blitzschneller Telekommunikation gemacht. Gestern war für 136 Haushalte der Spatenstich für neue Hochgeschwindigkeitsanschlüsse. Bewohner der Straßen Groothegen, Rehwich und Auf dem Brink sollen bis Ende Oktober an das Glasfasernetz des Hamburger Unternehmens willy.tel angeschlossen werden.

Durch das moderne, sogenannte „Fibre to the Home (FTTH)“-Verfahren sollen Daten von Telefongesprächen, Musik, Videos, Fotos bis hin zu Fernsehsignalen dann noch schneller übertragen werden können. Die Gliner haben damit einen direkten Glasfaseranschluss in ihrer Wohnung. Fast ein Kilometer Glasfaserkabel soll dafür unter den Gehwegen verlegt werden.

Üblicherweise werden Breitbandkabel nur bis zu einem zentralen Verteilerkasten verlegt. Der übrige Weg bis in die Wohnungen wird bisher in der Regel mittels Kupferleitungen überbrückt, wodurch die Übertragungsgeschwindigkeit mit jedem Meter abnimmt. Durch das FTTH-Verfahren direkt in die Wohnungen werden statt der üblichen Datenübertragungsraten von 100 Megabit pro Sekunde bis zu 1000 Megabit, also einem Gigabit, pro Sekunde erreicht. In die Umstellung investiert willy.tel rund 100 000 Euro. Um größeren Verkehrsbehinderungen vorzubeugen, sollen Tagesbaustellen eingerichtet werden. (hann)

ANZEIGE

Sie kennt schon das Happy End: ein tolles rotes Fahrrad! Made in Holstein.

Alle weiteren Infos: www.sparkasse-holstein.de